

Gemeinschaftsfonds „Demokratie stärken“

Die Herausforderung

Die Demokratie in Deutschland ist unter Druck. Anlässlich der Wahlen Anfang 2025 hat die Hamburger Zivilgesellschaft mit der Kampagne „GoVote“ deshalb bereits ein starkes Zeichen für die Demokratie gesetzt. Die Ergebnisse der Wahlen haben deutlich gemacht: Hamburg steht mehrheitlich zur Demokratie. Doch wenn man genauer in die Tiefe der Stadt hineinzoomt, wird deutlich: Auch in Teilen Hamburgs ist Handlungsbedarf, auch hier bröckelt die Zustimmung zum demokratischen Grundkonsens. Es braucht jetzt ein kontinuierliches Engagement zur Stärkung der Demokratie. Nur so können wir verhindern, dass die Hamburger Stadtgesellschaft weiter auseinanderdriftet und am Ende Zusammenhalt und Demokratie insgesamt gefährdet sind.

Was es jetzt konkret braucht

Es braucht ein explizites Eintreten für unsere Demokratie. Es gilt, die Demokratie und die Sinnhaftigkeit und Funktionsweise ihrer Institutionen zu erklären und Werte wie Solidarität, Respekt und Gewaltfreiheit zu vermitteln. Und wir müssen deutlich machen, dass der gesellschaftliche Zusammenhalt die entscheidende Basis dafür ist, um gemeinsam eine gute Zukunft zu gestalten – gerade angesichts der großen Herausforderungen, vor denen wir aktuell stehen. Wir nehmen die Zeit bis zu den nächsten Wahlen in den Blick, um gezielt einen Unterschied zu machen – genau an den Stellen, wo unser aller Engagement ganz besonders gebraucht wird. Dabei sehen wir drei zentrale Fokusthemen:

- In der Hamburger Peripherie, im Osten und Südwesten der Stadt, sind - befeuert durch Social Media – Kommunikationsräume entstanden, in denen die Demokratie und ihre Werte nicht mehr selbstverständlich zu sein scheinen. Wir wollen die lokal engagierten Vereine und Institutionen der Bildungsarbeit gezielt stärken, damit sie die Demokratie und ihre Werte explizit zum Thema zu machen und Dialogräume eröffnen, die einen respektvollen Austausch trotz vielfältiger Erfahrungshintergründe und Meinungen ermöglichen.
- Antidemokratische Diskurse, Polarisierung und Hasspropaganda treffen nicht in allen Bevölkerungsschichten gleichermaßen auf Resonanz, und einige Gruppen werden besonders gezielt von antidemokratischer Propaganda in den Blick genommen: junge Menschen, die noch dabei sind, sich grundlegend in der politischen Landschaft zu orientieren, junge Männer, die sich als Modernisierungsverlierer erleben, sowie Teile einiger migrantisch geprägter Milieus mit Bezug zu autoritär regierten Herkunftsländern.

Wir wollen Projekte fördern, die gezielt diese Gruppen ansprechen und sie für unsere Demokratie begeistern.

- Social Media spielen in der politischen Meinungsbildung heute eine herausragende Rolle – es ist wahrscheinlich, dass die nächsten Wahlen auch auf Social Media entschieden werden. Die Förderung von kritischer Medienkompetenz sehen wir daher als einen wichtigen Schlüssel zum Erfolg, ebenso wie die Sichtbarkeit prodemokratischer Diskurse auf Social Media.

Was der Gemeinschaftsfonds fördert

Zur Antragstellung sind eingeladen:

Gemeinnützige Organisationen mit Sitz in Hamburg oder einem Arbeitsschwerpunkt in Hamburg mit den Tätigkeitsfeldern Kultur, Soziales, Bildung, Nachhaltigkeit, Migration, Sport, Gesundheit, Familie/Jugend, Religion, Freizeit, Freiwilligenengagement.

Förderbare Projekte

Beantragt werden können Mittel für Projekte, die

- die Funktionsweise der Demokratie und ihrer Institutionen erklären (Grundgesetz, Gewaltenteilung, Rolle der Medien etc.) und die demokratischen Werte und ihre Bedeutung für jede:n Einzelne:n zum Thema machen (Menschenrechte, Pluralismus, Minderheitenrechte, Respekt, Toleranz, Solidarität etc.)
- eine konstruktive Debattenkultur fördern – Dialogräume schaffen über die Grenzen gegensätzlicher Meinungen hinweg, Wege zur Kompromissfindung aufzeigen
- Anregungen für einen aktiven Einsatz für die Demokratie entwickeln und verbreiten
- demokratische Medienkompetenz fördern – den Prozess der eigenen Meinungsbildung zum Thema machen, kritische Auseinandersetzung mit Meinungsbildung im digitalen Zeitalter, Sensibilisierung für besondere Problematik sozialer Medien (Fake News, Dynamiken des Algorithmus)
- typische Spielarten von Angriffen auf die Demokratie sichtbar machen und ihnen entgegentreten, Populismus und Polarisierung zum Thema machen und Gegenstrategien entwickeln, Zivilcourage im Alltag trainieren

Mögliche Formate

- Veranstaltungen, Workshops, Dialogformate
- Veranstaltungen innerhalb von Organisation sowie im öffentlichen Raum / auf der Straße
- Aktivitäten in Präsenz und im digitalen Raum
- kreativ-künstlerische Auseinandersetzung mit dem Thema, z. B. Ausstellung, Lesung/ Bericht, Performance, Mitmachaktion, Diskussion/Vortrag, Poetry Slam, Konzert
- überraschende Ansätze, die Spaß machen – humorvoll und engagiert

Vorgehen bei der Mittelausschreibung

Wir nehmen für den Gemeinschaftsfonds einen Planungshorizont bis zu den nächsten Wahlen 2029 in den Blick. Dabei wollen wir uns im ersten Jahr den drei identifizierten Handlungsfeldern schrittweise annähern und erfolgversprechende Projektansätze identifizieren. Ab Sommer 2026 planen wir weitere Mittel zur Verfügung zu stellen, um erfolgreiche Projekte fortzuführen. Im unmittelbaren Vorfeld der Wahlen schließlich ist unser Ziel, dem Engagement erneut einen stärker auf die bevorstehenden Wahlen zugeschnittenen Kampagnencharakter zu geben.

Im ersten Jahr gibt es drei aufeinander folgende Zeitfenster für eine Antragstellung:

- **Phase 1 - ab September 2025:** stadtteilbezogene Demokratieförderung
Stichtag für Anträge: 31.10.2025, frühestmöglicher Projektstart: Mitte November 2025
- **Phase 2 - ab Januar 2026:** zielgruppenspezifische Angebote
Stichtag für Anträge: 28.02.2026, frühestmöglicher Projektstart: Mitte März 2026
- **Phase 3 - ab April 2026:** Medienkompetenz & digitale Sichtbarkeit
Stichtag für Anträge: 31.05.2026, frühestmöglicher Projektstart: Mitte Juni 2026

WICHTIG: Für die Phase 1 ab September 2025 rufen wir gezielt zur Antragstellung für Projekte für eine stadtteilbezogene Demokratiearbeit auf. Hier können ausschließlich Organisationen Anträge stellen, die in folgenden Stadtteilen ihren Sitz haben oder die hier Projekte planen: im Südwesten Neuwiedenthal, Hausbruch und Neugraben / Fischbek sowie im Osten Neuallermöhe, Bergedorf-West/ Lohbrügge, Billstedt und Jenfeld. In der Phase 2 und 3 können Organisationen aus ganz Hamburg Anträge stellen, die zum jeweiligen inhaltlichen Fokus arbeiten wollen.

Förderbare Projektkosten

- zusätzlich benötigte Personal- oder Honorarkosten / Ehrenamtspauschalen
- Sachkosten: Projektmaterialien, Verpflegung, Fahrt-/Transportkosten, Sonstiges
- Die maximale Fördersumme beträgt 5.000 €.

Nicht förderbar sind

- parteipolitische Veranstaltungen
- Projekte, die sich für oder gegen eine konkrete Partei positionieren

Förderverfahren

Über Förderanträge wird auf Basis des online eingereichten Antrags entschieden. Über die Anträge jeder Förderphase wird innerhalb von 2 Wochen nach Ablauf der Antragsfrist gebündelt entschieden. Bei Bedarf nutzen wir Telefon und E-Mail für Nachfragen. Es finden keine Ortsbesuche zur Antragsprüfung statt. Das digitale Antragsformular ist bewusst niedrigschwellig gestaltet. Es wird ab September auf der Website der BürgerStiftung Hamburg freigeschaltet.

Es nicht notwendig, vor einer Antragstellung Kostenvoranschläge für die geplanten Ausgaben einzuholen. Mehrfachanträge von derselben Organisation sind möglich, Vorrang hat aber eine möglichst breite Streuung der Fördermittel. Die Förderzusagen und der Mittelfluss erfolgen schnellstmöglich im Anschluss an die Beschlusssitzungen. Nach Abschluss des Projekts müssen alle Geförderten einen kurzen digitalen Sachbericht und Verwendungsnachweis einreichen. Eventuell verbleibende Restmittel müssen nach Abschluss des Projekts zurückgezahlt werden.

Fragen zur Antragsstellung?

Die Projektkoordination Antonia Silva berät Sie gerne (erreichbar immer freitags von 8-14 Uhr):

Tel. (040) 87 88 969-625

E-Mail: demokratiefonds@buergerstiftung-hamburg.de

Geldgebende Organisationen

Der Gemeinschaftsfonds "Demokratie stärken" hat ein Startkapital von 160.000 Euro und wird unterstützt von der **Rudolf Augstein Stiftung, Kurt und Maria Dohle Stiftung, Peter Möhrle Stiftung, Michael Otto Foundation for Sustainability, Alfred Toepfer Stiftung F.V.S.** sowie der **FUNKE Mediengruppe** und zahlreichen Einzelpersonen.

Wir streben eine Fortführung des Fonds bis zu den nächsten Wahlen an und rufen Engagierte – Privatpersonen, Unternehmen und Stiftungen dazu auf, sich mit weiteren Mitteln am Gemeinschaftsfonds zu beteiligen.